A sc.
539
m

Asc. 539 m

[illegible]

Asc.
539m

Das

# Vater Unser

in siebenzehn

neuen poetischen Umschreibungen

von

D. L. Ch. C. Beyer.

155
Ašč.
539 m.

Das

# Vater Unser

in

## siebenzehn neuen poetischen Umschreibungen

der

häuslichen Andacht geweiht

von

D. L. Ch. C. Beyer.

Bayerische Staatsbibliothek München

Zweyte Auflage.

Mit Gebeten zur Weihnacht-Feyer und am Neujahr-Morgen vermehrt.

Ladenpreis 15 kr. oder 4 Ggr.

Nürnberg und Leipzig.
Verlag der Buchhandlung C. H. Zeh.
1827.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# Vorzeilen
## zur zweiten Auflage.

Die erste beträchtliche Auflage dieser geistlichen Gedichte, erschien im Monate November des verwichenen Jahres 1826 im Selbstverlage des Verfassers, und vergriff sich so schnell, daß schon nach zwei Monaten eine zweite Edition veranstaltet werden konnte, was allerdings für die Brauchbarkeit des Werkchens sprechen

möchte. Uebrigens wird bemerkt, daß die allgemeine Kirchenzeitung vom Monat August 1826, Seite 992, dieser Paraphrasen schon rühmlich erwähnt hat.

## Eingang-Sonnet.

Wo Glaube, Lieb' und Hoffnung freudig walten,
Wird das Gebet, gelehrt von Gottes Sohne,
Bei allen Christen unter jeder Zone,
Die reiche Fülle seiner Kraft entfalten.

Mich hat es in dem Strom' der Zeit gehalten,
Entzückt erhoben mich zu Gottes Throne,
Begeistert zu der Dichtung hohem Tone,
Und mir verklärt des Lebens Traumgestalten.

Auch Tröstung in des Lebens bangen Stunden
Hab' ich in seinen Segnungen gefunden,
Und fester hat es mich an Gott gebunden.

Zum Himmel möge auf der Andacht Schwingen
Das Flehen aller frommen Beter dringen,
Und ihnen Heil und Seelenfrieden bringen.

## I.

Dort, wo erglänzt der Sonne Strahlenkrone
Im gold'nen Morgenroth mit Purpurpracht,
Da herrschest Du, o Gott, auf lichtem Throne,
In unermeß'ner Fülle Deiner Macht.
Daß dort für uns ein guter Vater wohne
Der jede Tugend tausendfach belohne,
Die frohe Bothschaft hat Dein Sohn gebracht.
Es blüht uns nun ein geistig neues Leben,
Und Du wirst väterlich das Heil uns geben,
Das uns von Ewigkeit ist zugedacht.

Der Sterbliche kann nimmer Dich erreichen,
Umsonst erglüht für ihn der Weisheit Strahl;
Es fehlt das Bild, Dich würdig zu vergleichen,
Wer malet sich ein solches Ideal?
Vor Deinem Glanz die Glorien erbleichen,
Und Engel, Dich anbetend, tief sich neigen
Vor Deines Thrones hehrem Piedestal.
Dein Name sey gepreis't im Vaterhause,
Gerühmt im Dom, gelobt in stiller Klause,
Geheiliget auf Höhen und im Thal.

Dein Reich des Friedens komme auf die Erde,
Und pflege uns an treuer Mutterbrust,
Und im Pallaste, wie am stillen Herde,
Beglücke es mit hoher Himmelslust.
O, laß uns lieben, wie der Heiland lehrte,
Damit die Welt zum Paradiese werde,
Und wir uns seyen Deiner Huld bewußt.
Wer Freude theilt, und mit dem Kummer weinet,
Hat geistig sich zum großen Bund vereinet,
Und trägt den Himmel in der reinen Brust.

Du öffnetest der Sonnenthore Riegel,
Eh' einst das Flammenmeer aus Wolken brach;
Du fassest der Natur gewalt'ge Zügel,
Und was Du willst, geschieht im Zauberschlag.
Am Himmelsbogen, Deiner Größe Spiegel,
Erglänzt des Blitzes gold'ner Strahlenflügel,
Und majestätisch rollt der Donner nach.
Dein Will' gescheh' im Himmel und auf Erden;
Dort wird Dein heil'ger Rathschluß klar uns werden,
Den hier der Geist zu fassen nicht vermag.

Du schmückst die Au'n mit wunderschönen Farben,
Der Wälder Gipfel mit dem sanften Grün,
Und auf den Fluren prangen gold'ne Garben
Mit reicher Frucht, die Deine Huld verlieh'n.

Du nährtest Alle, die vor uns schon starben,
Und nimmer werden die Geschöpfe darben,
Die jetzt in frischer Lebensfülle blüh'n.
D'rum flehen wir, Du woll'st mit milden Händen
Auch heute unser täglich Brod uns spenden,
Und Deine Vaterlieb' uns nie entzieh'n.

Gott, Du erforschest unsers Herzens Tiefen,
Und unser Thun liegt vor Dir sonnenklar;
Du wardst, als wir im Mutterschoose schliefen,
Den Keim zur Sünde schon in uns gewahr.
Noch Alle fanden, die nach treuem Prüfen
Des Innersten, zu Dir um Gnade riefen,
Dein Vaterherz am heilgen Bußaltar.
Du willst auch uns'rer Schuld nicht mehr gedenken,
Wenn wir Verzeihung unsern Feinden schenken,
Und reichen gern die Hand zur Sühne dar.

Laß nimmer die verhängnißvollen Fahnen
Des Sündenheeres lockend uns umweh'n;
Erleuchte Du des Irrthums finst're Bahnen,
Und laß uns schau'n das Kreuz auf lichten Höh'n.
Es fasse mächtig uns des Jenseits Ahnen
Daß wir erbeben vor dem innern Mahnen,
Wenn wir am Pfade der Verführung steh'n.
Schweb' freundlich uns mit Deiner Kraft zur Seite,

Bewaffne uns mit Muth, und laß im Streite
Mit der Versuchung uns nicht untergeh'n.

O, trockne Du der Witwe bitt're Thränen,
Sey Du der Waisen Stab und Zuversicht;
Erfülle frommer Herzen heißes Sehnen,
Send' in der Leidensnacht Dein tröstend Licht.
Die Zagenden, die sich verlassen wähnen,
Und irre sind an selbstgeschaff'nen Plänen,
Versäume Du, o Gott der Liebe, nicht.
Erlöse Alle uns aus jedem Kummer,
Im Leichentuche gib uns sanften Schlummer
Und frohe Auferstehung im Gericht.

Noch immer ist Erhörung uns geworden,
Wenn wir vertrauenvoll zu Dir gefleht;
Du öffnetest des Himmels Aetherpforten,
Und segnetest uns gütig früh und spät.
D'rum dankt dem Herrn in Thaten und mit Worten,
Und sanft erheb' in heiligen Accorden
Das fromme Herz im kindlichen Gebet.
Sein ist das Reich, verkündigt es ihr Geister,
Sein ist die Kraft, lobsingt Ihm euerm Meister,
Sein ist in Ewigkeit die Majestät.

## II.

Unser Vater in dem Sterngefilde,
Ueber alle Erdenpracht erhöh't,
Der Du Dich in Deiner Schöpfung Bilde
Offenbarest als ein Gott der Milde,
Höre, was das fromme Herz erfleh't.

Deines Namens Glorie umstrahle
Alle Himmel und das Erdenrund;
Auf den Höhen und im Blüthenthale,
Im Gebete und bei'm heil'gen Mahle
Werde dankbar Deine Liebe kund.

Liebe laß auch Alle uns umschlingen,
Liebe adelt und macht uns Dir gleich;
Gib, daß wir nach Brüderwohlfarth ringen,
Und der Tugend gern ein Opfer bringen,
O, dann kommet auch zu uns Dein Reich

Laß uns immer ähnlicher Dir werden,
Dir, der uns zur Ewigkeit erzieh't,
Laß uns Deinen Willen hier auf Erden
So vollziehen, wie er von verklärten
Himmelsgeistern freudig dort geschieh't.

Du versorg'st die Vögel in den Lüften,
Gibst den Blumen süßen Wohlgeruch,

Sättigest die Heerden auf den Triften,
Lässest Quellen sprudeln aus den Klüften;
Gib auch uns des Brodes heut' genug.

Ach, zu Deinen Füßen trauern Sünder,
Fleh'n um Gnaden Dich, Barmherz'ger, an!
Und Du blickest mild auf Deine Kinder,
Und vergibst die Schuld, wenn wir nicht minder
Dem verzeih'n, der Böses uns gethan.

Hast Du Prüfung über uns beschlossen,
Hilf, daß wir getreu in ihr besteh'n;
Bei Versuchung, fest an Dich geschlossen,
Laß an uns, als Deinen Bundgenossen,
Mild den Leidenskelch vorüber geh'n.

Sey uns Anker in des Lebens Fluthen,
Stärke Du uns, wenn uns Kraft gebricht;
Wenn wir weinen, wenn die Herzen bluten,
Dann erlös' uns aus des Trübsals Gluthen,
Und umstrahl' uns mit des Trostes Licht.

Mögen sich auch ändern die Gestalten,
Die des Daseyns enger Raum begrenzt,
Du, o Vater, kannst doch nie veralten,
Ewig wirst Du in der Schöpfung walten,
Von der sel'gen Herrlichkeit umglänzt.

## III.

Wo wir erschau'n das hohe Himmelszelt
Im milden Glanze zartgeschmückter Bläue,
Da thronest Du, o Vater Deiner Welt,
In heil'ger, ewig unermeß'ner Freye,
Und Sehnsuchtgluth nach Dir den Busen schwellt
Im Hochgefühle uns'rer Kindschaft Weihe;
Der kühne Geist hebt sich, wie Adlersschwung,
Und bringet Dir der Liebe Huldigung.

Dein heil'ger Name werde hochgepreis't,
Dort, wo im Lichtmeer fremde Sterne tagen,
Da, wo der Ozean die Welt umkreis't,
Und hier, wo Christen Dich im Herzen tragen.
Ja, hochgelobt in Wahrheit und im Geist
Sey'st Du, o Gott, in aller Völker Sprachen!
Und Deine Majestät erfülle jeden Raum,
Sie zeugt der Stern, sie rühmt der Blüthenbaum.

Auf starken Säulen ist Dein Reich gebaut,
Mit Glaube, Lieb' und Hoffnung fest umschlungen;
Wer dieser heil'gen Trias sich vertraut,
Hat sich zum höhern Leben aufgeschwungen.
Der Wahrheit Stimme werde in uns laut,
Und jedes Herz von ihrer Kraft durchdrungen;
Sie kläre mild des Aberglaubens Nacht,
Und lichtgeboren prang' Dein Reich in Pracht.

Herr, Du gebeutst! und Flammenblitze sprüh'n,
Die Erde bebt, und Feuerberge rauchen;
Du winkest! und die Wetterwolken flieh'n,
Wie Blüthenblätter vor des Sturmes Hauchen.
Du läßt den Mond am Himmelsbogen glüh'n,
Und abendlich die Sonne niedertauchen.
Dir huldiget die ganze Geisterwelt;
D'rum lehre uns auch thun, was Dir gefällt.

Du, Vater, öffnest Deine milde Hand,
Aus ihr läßt Du uns Gnadenströme quellen;
Das kühle Naß entspringt der Felsenwand,
Und kräuselnd schäumen seine Silberwellen.
Du segnest reich mit Fruchtbarkeit das Land,
Und lässest körnerschwer die Aehren schwellen.
Du bist's, der Alles liebet und erfreut;
O, gib uns unser täglich Brod auch heut'!

Gedenke nicht an die begang'ne Schuld,
Die mit zerknirschtem Herzen wir bereuen;
Vergib die Sünden uns nach Deiner Huld,
Und laß uns künftig alles Unrecht scheuen.
Nach Deinem Vorbild' wollen mit Geduld
Der Nächsten Fehler liebreich wir verzeihen,
Dann handeln wir, wie uns Dein Sohn gelehrt,
Und sind des schönen Christennamens werth.

Der Tugend Pfad ist dornig, rauh und steil;
D'rum wanken wir so oft in schwachen Stunden.
Verführung ist des Lebens gift'ger Pfeil,
Durch den schon Mancher seinen Tod gefunden.
Doch wer mit Dir, zu seiner Seele Heil,
Den Feind im heißen Kampfe überwunden,
Wird glorreich als ein Tugendheld besteh'n. —
Herr, lasse in Versuchung uns nicht geh'n!

Wohl mancher Lebenssturm umtobt das Herz
In wilder Fluth chaotischer Gestalten;
Es rauscht in Strömungen des Kummers Schmerz,
Und zwingt uns unter seines Zepters Walten.
D'rum laß getrost uns schauen himmelwärts,
Und fest an Dir, dem Hoffnungsanker, halten.
Erlös' uns einst vom Uebel aus der Zeit
Zu der Vollendung ew'gen Seligkeit.

Dich preiset dort der Engel Harfenklang
In der Unsterblichkeit geweihten Hallen.
Laß Dir auch hier der Menschen Lobgesang,
Du guter Himmelsvater, wohlgefallen!
Wer von uns einst der Liebe Lohn errang
Nach hier vollbrachtem treuen Pilgerwallen,
Kann würd'ger Dir des Ruhmes Lieder weih'n,
Und ewig Deiner Herrlichkeit sich freu'n.

IV.

In heil'ger Pracht der Strahlenhöhen,
Wo Sonnen auf- und untergehen,
Und wo des Mondes Scheibe glüht;
Da thronst Du, Vater unser Aller,
Der gnädig auf die frommen Waller,
Wie auf die Schaar der Sünder sieht.

Laß uns mit Ehrfurcht Dich erkennen,
Und heilig Deinen Namen nennen
Vor dem der Seraph niederfällt;
Und Deine Herrlichkeit erzähle
Mit Dank und Freude jede Seele
Der ganzen frohbewegten Welt.

Dein göttlich Gnadenreich erscheine
In Deiner heiligen Gemeine,
Die Christus sich gestiftet hat;
Auf ihn, den Felsen, laß uns bauen,
Stets Dir mit Kindersinn vertrauen,
Und lieben Dich mit Wort und That.

Gib, daß Dein Wille von uns allen
Geschehe, Dir zum Wohlgefallen,

Wie Engel freudig ihn vollzieh'n.
Ist auch Dein Rathschluß uns verborgen,
Wir wollen gerne Dir gehorchen,
Aus Kummer läßt Du Freuden blüh'n.

Auf Dich, Herr, warten Aller Augen,
Du gibst uns, was wir nöthig brauchen,
Gib heut' uns unser täglich Brod;
Dein Wort sey uns're geist'ge Speise,
Damit wir werden fromm und weise;
Dieß Eine ist uns Allen noth.

Vergib uns, Vater, unsre Sünden,
Und laß uns bei Dir Gnade finden,
Du bist barmherzig, gut und mild;
Versöhnlich wollen wir auch reichen
Die Hand den Schuldigern, dann gleichen
Wir Deiner Liebe heil'gem Bild.

Laß bei Versuchung uns nicht wanken,
Gib uns stets heilige Gedanken,
Zu wachen, wenn Verführer nah'n;
Schaff' in uns reine fromme Herzen,
Die nimmermehr Dein Heil verscherzen,
Dein Geist führ' uns auf eb'ner Bahn.

Von allem Uebel uns erlöse,
Und jede Noth und jedes Böse
Verschwind', wie Schnee an Frühlingsluft;
Rauscht auch des Todes Fittich nieder,
Einst weckt uns Deine Liebe wieder,
Zu besserm Leben aus der Gruft.

Dein sind der Schöpfung heil'ge Werke,
Dein ist der Ruhm und Dein die Stärke,
Und Dein ist alle Herrlichkeit;
Dir sey Lob, Preis und Dank gesungen,
Und jedes Herz, von Lieb' durchdrungen,
Sey ewig, ewig Dir geweiht.

V.

Wir fühlen freundlich uns zu Dir gezogen,
O Vater, dort im hohen Sternendome;
Die Andacht rauscht, wie sanfte Silberwogen
In der Gedanken heil'gem Gluthenstrome.

Wir fallen tief anbetend vor Dir nieder,
Gott, Deinem Namen schallen Preisgesänge,
Dir tönen Engelpsalmen, Seraphlieder,
Der Orgel und der Harfe hehre Klänge.

Dein heilig Reich mög' in den Seelen tagen,
Die Saat der Tugend herrlich sich entfalten,
Die Liebe reiche Himmelsfrüchte tragen,
Und Glaub' und Hoffnung segnend bei uns walten.

Herr, wie Du willst, geschehe stets uns Allen!
Mag auch der Schmerz die treue Brust umtoben,
Wir folgen Dir, wie in den Geisterhallen
Die Engel Deinen Willen thun dort oben.

Du nähr'st und pflegest alle Deine Kinder,
Aus Deiner Hand nimmt Alles Heil und Leben;
D'rum wollest Du, o großer Weltengründer,
Auch unser täglich Brod uns heute geben.

Nach unsern Sünden woll'st Du uns nicht richten,
Verzeihen jeden Fehl, den wir bereuen,
Wie wir auch unser Schuldbuch gern vernichten,
Und jedes Unrecht unserm Feind' verzeihen.

O, kräft'ge uns in der Versuchung Stunden,
Laß Deines Geistes Mahnung in uns wohnen;
Dann, werden wir im Kampfe treu erfunden,
Erringen jenseits wir des Sieges Kronen.

Vom Uebel, das hienieden uns begegnet,
Mög'st Du, o Vater, gnädig uns befreien;
Zu höherm Leben hast Du uns gesegnet,
Um Deiner Liebe ewig uns zu freuen.

Preis, Dank und Ruhm, Dir Schöpfer aller Sphären!
Nimm gnädig auf des Herzens Huldigungen;
Einst werden wir Dich würdiger verehren
Nach dieses kurzen Lebens Dämmerungen.

## VI.

Sehnsucht, Heiligster, nach Dir dort oben,
Wo der Blick in blauer Ferne weilt,
Wo die Wolke, zart aus Duft gewoben,
Ueber unbekannte Meere eilt;
Sehnsucht hat das Herz zu Dir gehoben,
Der des Schicksals Loos uns zugetheilt.
Unser Vater in des Himmels Höhen,
Höre gnädig unser frommes Flehen.

Du regierst mit Majestät gekrönet
Dort im unerforschten Heiligthum;
Feierlicher Lobgesang ertönet
Dir von Engeln im Elysium,
Und der Tempel der Natur verschönet
Sich mit üpp'gem Prangen Dir zum Ruhm;
Freudig jubeln Millionen Chöre
Deinem heil'gen Namen Preis und Ehre.

Zu dem Reich hast Du den Grund geleget,
Das uns Alle brüderlich umschließt,
Und aus dem, von Deiner Hand gepfleget,
Für uns Segen, Heil und Wohlfahrt sprießt.
Wer den Namen Deines Sohnes träget,
Und die Liebe in das Leben gießt,
Bete mit der heil'gen Schaar der Frommen:
Laß Dein Lichtreich näher zu uns kommen.

Offenbarung lehrt uns Deinen Willen,
Alle Kräfte sind ihm unterthan,
Neues Leben sproßt aus todten Hüllen,
Und die Sphären wandeln ihre Bahn.
Alles eilet freudig zu erfüllen,
Wie es heischt Dein liebevoller Plan.
Darum möge auch von uns auf Erden
Dein Befehl, wie dort vollzogen werden.

Freundlich schenkest Du uns Trank und Speise,
Sendest Morgenroth und Abendlicht,
Gibst Gedeihen zu dem frommen Fleiße,
Festen Muth zu jeder schweren Pflicht.
Du vergißt in Deiner Schöpfung Kreise
Auch den kleinsten Wurm im Grase nicht.
Alles schöpft aus Deinem Borne Freude:
Gib uns unser täglich Brod auch heute.

Sündenschuld entweiht des Herzens Friede,
Schwächt des Seelenadels hohen Werth,
Und der Tugend engelreine Blüthe
Wird durch ihren gift'gen Hauch zerstört.
Doch mit Langmuth und mit Vatergüte
Trägst Du den, der reuig sich bekehrt.
Lasse uns auch Deiner Huld erfreuen,
Wie der Brüder Fehler wir verzeihen.

Wenn der böse Geist, wie einst im Eden,
  Zum Genuß verbot'ner Frucht uns winkt;
Wenn der Wollust Zauberstimmen flöten,
  Und die Lockung mit der Tugend ringt;
Ach, dann laß' uns vor uns selbst erröthen,
  Ehe die Verführung uns umschlingt,
Und gib Kraft aus Deinen heil'gen Höhen,
Daß wir der Versuchung widerstehen.

Hülfe lasse stets von oben kommen,
  Wenn das Auge flehend zu Dir blickt;
Sende Rettung dem verlaß'nen Frommen,
  Den des Kummers bange Zähre drückt.
Wenn uns einst der Hoffnung Stern verglommen,
  Und der Tod des Lebens Blüthe pflückt,
Dann erlöse unsern Geist hienieden,
Und geleite ihn zum ew'gen Frieden.

Mild verklärt sich Deiner Schöpfung Prunken,
  Wenn im Lenz sich Flur und Hain belaubt,
Wenn der Himmel, Deiner Allmacht Funken,
  Sich mit Sternenschmuck bekränzt das Haupt.
Tief in Deine Herrlichkeit versunken
  Preis't die Seele Dich, an den sie glaubt.
Ewig, ewig Dein sind alle Werke,
Dein die Ehre, Dein die Kraft und Stärke.

## VII.

Du Vater in des Himmels säulenlosem Dome,
Umstrahlt vom Glanz, vor dem entzückt der Seraph bebt,
Erhör' uns, wenn mit kindlichem Vertrauen
Die Seele betend sich zu Dir erhebt.

Geheiligt sey Dein großer majestät'scher Name,
Sein freud'ger Segensgruß der ganzen Welt geweih't!
Die Herzen alle werden Hochaltäre,
Wo Dank und Liebe Dir den Weihrauch streut.

Erscheine Gottesreich der Wahrheit und der Tugend!
O, send' es lieber Vater, in der Menschheit Kreis,
Laß es erblühen zu dem Heil der Völker,
Und seine Früchte reifen Dir zum Preis.

Dein guter Vaterwille werde hier auf Erden,
Wo Deines reichen Segens milde Sonne lacht,
Wie dort im Urlicht' von verklärten Geistern
Mit freudigem Gehorsam treu vollbracht.

Gib allen Menschen Brod, so viel sie nur bedürfen,
Und Segen, Glück und Wohlfahrt jeder Nation.
Gott, Deines Heils freu'n sich die Kreaturen
Hier, wie die Engel dort vor Deinem Thron'.

Vergib, o Vater, uns die Schuld, wie wir vergeben;
Schenk' uns ein redlich liebend Herz, das gern verzeih't,
Das jede Sünde flieht, und, treu der Tugend,
Gewissenhaft das kleinste Unrecht scheu't.

O, führ' uns nicht in der Versuchung trübe Stunden,
Hilf, daß wir nicht in ihrer Lockung Schlingen geh'n;
Gib, daß wir wachen, und als fromme Kinder
Stets siegreich auch im schwersten Kampf besteh'n.

Befreye uns von allem Uebel dieses Lebens,
Erleicht're Du des Gramgebeugten schwere Last,
Und leite sie zum Ziel der ew'gen Wonne,
Die Du vom Wanderstab' erlöset hast.

Dein ist das Reich von Ewigkeit zu Ewigkeiten,
Und Dein die Ehre, Kraft und Ruhm und Herrlichkeit.
Ein Hallelujah tönt im Geisterchore,
Und Amen! spricht auch unser Mund erfreu't.

## VIII.

### Zur Weihnachtfeyer.

An dem festlich großen Tage,
Da der Heiland zu uns kam,
Zur Erlösung aller Seelen
Menschliche Natur annahm,
An dem hohen Weihnachtfeste
Da die Heil'ge Ihn gebahr,
Weih'n wir, Vater Dir im Himmel,
Uns're Herzen zum Altar.

Jesu erste Lebensstunde
Feierte die Engelschaar,
Brachte Lob- und Dankgesänge
Dir voll heil'ger Ehrfurcht dar.
Preis sey Dir auch hier auf Erden
Und Dein Name benedei't,
Heilig, heilig, heilig! juble
Heute froh die Christenheit.

Mit dem holden Gottessohne
Kam ein neues Gnadenreich.

Er umfaßte uns mit Liebe,
Stellte sich uns allen gleich.
Laß' auch uns mit edler Würde
Uns der Nächsten Wohlfahrt weih'n,
Und uns alle schon hienieden
Fromme Kinder Gottes seyn.

Der Vollender unsers Glaubens
Litt' Verfolgung Angst und Schmerz,
Und gehorsam bis zum Tode
War Sein großes, edles Herz.
Für die Wahrheit Seiner Lehre
Laß' uns alle hocherglüh'n,
Und mit Demuth Deinen Willen
Bis zum letzten Hauch' vollzieh'n.

Jesus, unser großer Meister,
Opferte sich uns zu gut,
Speiset uns im Bundesmahle,
Tränket uns mit Seinem Blut'.
Gib auch Du des Leibes Nahrung
Täglich uns, nicht Ueberfluß,
Und laß' uns dabei empfinden
Frohen Lebens Hochgenuß.

Christi Vorbild' nachzustreben,
Den Beleidigern verzeih'n,
Ueberall Versöhnung stiften
Wo die Herzen sich entzwei'n,
Sey die erste uns'rer Pflichten.
O, dann wirst Du, Gott der Huld,
Gnadenvoll auch uns erlassen
Alle uns're Sündenschuld.

Des Erlösers heilig Leben
Stärke unsern schwachen Sinn,
Der Versuchung zu entfliehen,
Uns zum ewigen Gewinn.
Will sie listig uns bethören,
Reizt uns unser Fleisch und Blut,
O, so hilf uns standhaft ringen,
Kämpfen mit des Glaubens Muth.

Hin zu Jesu heil'ger Krippe
Knieen wir voll Dankbarkeit,
Denn er hat vom größten Uebel.
Uns, vom Sündentod', befreit.
Dank Dir, Vater in den Räumen
Jener bessern Sternenwelt,
Daß Du uns den Mittler sandtest,
Der des Todes Nacht erhellt.

Heilig soll die Weihnachtfeier
Immer unsern Herzen seyn;
Hoch verherrlicht sey'st Du, Vater,
Ehre, Kraft und Ruhm sind Dein,
Dein in Ewigkeit die Reiche
In dem flammenden Gebiet',
Wo hin die verklärte Seele
Einst zu ihrer Heimath zieh't.

## IX.

Du, den das sehnende Auge nicht sieht,
Du thronst im strahlenden Kranze
Dort, wo das freundliche Morgenroth glüh't,
Und Sphären rollen im Tanze.
Zu Dir, der liebend uns Alle erzieh't,
Zu Dir erhebt sich das fromme Gemüth':
Vater unser, der Du bist im Himmel.

Dein großer Name, Jehovah, erschallt,
Vom Lande über die Meere,
Dich lobet der Sturm, Dir rauschet der Wald,
Und Alles jubelt Dir Ehre.
Dich preis't der Blumen zarte Gestalt,
Wie dort der Donner, der ferne verhallt;
Geheiligt werde Dein Name.

Du hast Dir hier eine Kirche erbaut,
Die willst Du treu Dir erhalten;
Wohin das glaubige Auge nur schaut,
Soll Liebe segenreich walten.
Du hast uns mit heil'ger Wahrheit getraut,
Wir halten fest an der himmlischen Braut;
Zu uns komme Dein Reich.

Es kreisen Sterne im sel'gen Verein,
Verborgen wirken die Kräfte,
Gehorsam müssen sie alle Dir seyn
Im großen Weltengeschäfte.
Dir gehorcht des Nordlichts strahlender Schein,
Das Engelheer, wie die Sänger im Hain',
Dein Wille geschehe wie im Himmel,
also auch auf Erden.

Du schenkest Speise dem Würmchen im Staub',
Du sättig'st Alles mit Freude;
Du gibst dem hungrigen Adler den Raub,
Und nähr'st das Lamm auf der Weide.
Durch Dich prangt die Flur und sprosset das Laub;
Zu Dir fleht Liebe und flehet der Glaub':
Unser tägliches Brod gib uns heute.

Ach, oft vergessen wir Tugend und Pflicht,
Um schnöden Lüsten zu fröhnen,
Und achten der lauten Mahnungen nicht,
Die tief im Innern ertönen.
D'rum bitten wir, führ' uns nicht in's Gericht,
Erleucht' uns mit Deinem göttlichen Licht',
Und vergib uns uns're Schuld, wie wir
vergeben unsern Schuldigern.

Dem Guten werden so leicht wir entrückt,
Wenn Wahn und Täuschung uns blenden,
Und wenn Verführung uns schmeichelnd bestrickt,
Um schlau ihr Werk zu vollenden.
Wo Wankelmuth eine Seele bedrückt,
Da hilf, wenn zu Dir der Zagende blickt,
Führe uns nicht in Versuchung.

Du bist unser Stab, der nimmer sich beugt,
Der Schirm, auf den wir vertrauen;
Du bist's, der freundlich die Hände uns reicht,
Wenn nirgends Rettung wir schauen.
Verlaß uns nicht, wenn die Locke sich bleicht,
Und uns im Sterben einst Alles entweicht,
Sondern erlöse uns vom Uebel.

Du web'st in ewiger Fülle und Pracht,
Hier, und in schweigender Ferne,
Dieß lehrt uns der Tag, dieß rühmet die Nacht,
Dieß zeugen die gold'nen Sterne.
Dir, Vater, der Alles herrlich gemacht,
Dir sey unsers Dankes Hymne gebracht:
Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

## X.

Vater aller Deiner Kinder,
Heil der Frommen, Trost der Sünder,
Zu Dir schau'n wir himmelwärts.
Liebe flammt in unsern Blicken,
Und mit heiligem Entzücken
Betet glaubig unser Herz.

Deinen hehren Namen loben
Die verklärten Geister oben
In der ew'gen Herrlichkeit.
Aber auch bei uns auf Erden
Möge er geheiligt werden,
Sey ihm Preis und Ruhm geweih't.

Laß Dein Reich, das Reich der Frommen,
Immer näher zu uns kommen,
Wie Dein göttlich Wort verheißt,
Daß wir kindlich Dich verehren,
Willig folgen Deinen Lehren
Mit der Liebe freud'gem Geist.

Es geschehe hier Dein Wille,
Wie dort in der heilgen Stille,
Wo Du lenk'st der Sterne Lauf.

Uns're Huldigung der Treue,
Tiefbewegter Herzen Weihe,
Steige, Herr, zu Dir hinauf.

Du, der Alles liebend nähret,
Jedem freundlich Das gewähret,
Was ihm frommet bis zum Tod;
Schenke uns des Lebens Freude,
Heil und Wohlfahrt, und gib heute
Mild uns unser täglich Brod.

Von der Bürde uns'rer Sünden
Woll'st Du gnädig uns entbinden,
Fehlenden barmherzig seyn.
Nimmer wollen wir den Brüdern
Groll und Haß mit Haß erwiedern,
Sondern ihnen gern verzeih'n.

Daß wir bei Versuchung kämpfen,
Und des Fleisches Lüste dämpfen,
Laß uns freudig zu Dir schau'n;
Deine Gnade steht uns offen,
Und wir dürfen Hülfe hoffen,
Wenn wir gläubig Dir vertrau'n.

Den Verlassenen und Armen
Tröste, Vater, Dein Erbarmen,
Und des Jenseits Morgenroth;
Still' der frommen Wünsche Sehnen,
Trockne alle Kummerthränen,
Und erlös' uns aus der Noth.

Dir gebühret Preis und Ehre,
Gott, Dir jauchzen Sternenheere,
Du vernimmst auch unsern Dank.
Dir, dem Geber aller Freuden,
Dir, dem Herrn der Ewigkeiten,
Jubelt unser Lobgesang.

## XI.

O Vater, schau' vom Sternensitze nieder,
Wie wir mit Andacht betend vor Dir knie'n,
Und laß das Fleh'n für uns und uns're Brüder,
Wie Opferduft zu Deinem Throne zieh'n.
Ein heil'ger Schauer dringet durch die Glieder,
Es schwebt das Herz in süßen Harmonie'n;
Begeistert sehen wir den Himmel offen,
Und dürfen froh von Dir Erhörung hoffen.

Dein heil'ger Name wehet durch die Auen,
Er strahlt mit Zauberpracht am Himmelssaum,
Und überall berührt ihn unser Schauen
In Deiner Schöpfung unermeß'nem Raum.
Wo Deine Gnadenblicke niederthauen,
Wiegt Alles sich im süßen Lebenstraum,
Baut freudig Dir des Dankes Hochaltäre,
Und opfert Deinem Namen Preis und Ehre.

Wo Tugend weilt, um Segnungen zu stiften,
Da blüht hienieden schon ein Paradies;
Es wandeln sich die heimathlichen Triften
Zu Freudentempeln, wie Dein Sohn verhieß.

Nicht in den todten Ziffern heil'ger Schriften,
Wo der Propheten Mund die Tugend pries,
Auch nicht in äussern Prunken und Geberden,
Nein, geistig komm' Dein Reich zu uns auf
Erden.

Nach Deinem Willen wälzen sich Planeten;
Und kreis't am Firmament der Sonnkoloß,
Dein Werde! schuf zum wunderschönen Eden,
Wo vorher nicht der Blumen kleinste sproß.
Herr, Dein Geheiß läßt Sommerfrüchte röthen,
Und macht das Meer aus seinen Ufern los.
Und so, wie überall geschieht Dein Wille,
So gib, daß ihn der Mensch auch hier erfülle.

Du gibst uns Brod aus Deinen Vaterhänden,
Du bist's, der liebevoll den Hain belaubt,
Es reifen Trauben an den Rebgeländen,
Es winkt der gold'nen Aehre schweres Haupt.
Du schenkest reichlicher die Segenspenden,
Als nur der bange Zweifler je geglaubt.
D'rum Vater, wollest Du uns ferner geben,
Was täglich uns're Nothdurft heischt zum Leben.

Doch allzuoft vergißt die große Liebe,
Die Du uns stets erzeigst, das schwache Herz;

Wir folgen leicht der Sünde bösem Triebe,
Und schau'n zum Erdentand, statt himmelwärts.
Wer ist's, der uns von dieser Schuld enthübe?
Wer tröstete uns bei der Reue Schmerz?
Nur Vater, Du, Du willst die Schuld erlassen,
Wenn uns're Feinde wir versöhnt umfassen.

Das arme Herz, es leidet viele Qualen,
Bald lockt die Lust, bald winkt die arge Welt;
So schwankt es unbeständig auf den Schalen
Der Schicksalswage, die bald steigt, bald fällt.
Die Prüfungsstunde schlägt; es zweifelt bei den Wahlen,
Wohl dem, der dann auf festen Fuß sich stellt.
Ist die Versuchung über uns beschlossen,
So hilf uns kämpfen stark und unverdrossen.

Des Lebens Bürden und der Erde Mängel
Sind viele, und sie alle kennest Du;
Nicht immer weht der Palme Blüthenstengel
Hienieden uns den süßen Frieden zu.
Doch einst am Ziel' der Wallfahrt winkt ein Engel
Uns Allen hin zur ungestörten Ruh',
Erlös't vom Uebel, das uns hier betroffen,
Und führet uns zum ew'gen Schau'n vom Hoffen.

Dein ist das Reich, Dein alle Herrlichkeiten,
Und Dein die Kraft, die Majestät, der Ruhm.
Nie alternd thronest Du in Ewigkeiten,
In Deiner Allmacht stillem Heiligthum.
Auch uns willst, eine Heimath Du bereiten
Im unvergänglichen Elysium.
Und Alle werden, die zu Dir einst kommen,
Dich ewig preisen mit der Schaar der Frommen.

## XII.

Vater in des Urlichts heil'gen Hallen,
Vor dem aller Sonnen Glanz erbleicht,
Laß Dir unser kindlich Fleh'n gefallen,
Das zu Deinem Strahlenthrone steigt.

Hier, in stiller Heimath Blumenauen,
Wie dort, wo der Sturm im Meere tobt,
Und im Jenseits, wo Dich Engel schauen,
Sey Dein großer Name hochgelobt.

Mit den Zauberkräften ew'ger Jugend
Bürg're sich Dein Lichtreich bei uns ein,
Und mit seinen Früchten reiner Tugend,
Mög' es unsers Weges Leuchte seyn.

Du gebeutst dem Sonnenstrahl' am Morgen,
Du gebeutst dem gold'nen Abendlicht';
Freudig Deinem Willen zu gehorchen
Ist des Seraphs, wie des Menschen Pflicht.

Du ernährst die Auster an der Küste,
Färbst am Baum' den Apfel purpurroth,
Gibst dem Löwen Speise in der Wüste;
Gib auch heut uns unser täglich Brod!

Sündenschuld trübt oft des Pilgers Leben,
Bitt're Thränen weinet unser Herz;
Doch Du willst, wie wir verzeih'n, vergeben,
Mild uns trösten bei der Reue Schmerz.

Schlau verbirgt sich der Versuchung Schlange
In dem Rosenhain' am Lebenspfad';
Schütze Du uns, wenn mit leisem Gange
Der Verführer schmeichelnd sich uns naht.

Aus dem Uebel laß' uns Rettung finden,
Send' uns Hülfe, wenn Gefahren droh'n,
Führ' uns aus des Lebens Labyrinthen
Als Erlös'te einst vor Deinen Thron.

Dir frohlocken Sonne, Mond und Sterne,
Dein ist Ruhm und Kraft und Herrlichkeit,
Hier, wie dort in ungemeßner Ferne,
Tönt Dir Preisgesang in Ewigkeit.

## XIII.

Zu Dir, der Quelle ewig reinster Liebe,
Der Du dort thronest in den lichten Höh'n,
Zu Dir bet' ich mit heil'ger Andacht Triebe:
Erhöre mein vertrauenvolles Fleh'n.
Gott, Du mein Vater! — meine Seele glühet,
Und namenlos entzücket fühl' ich mich,
Ein unsichtbares Band der Liebe ziehet
Mit Allgewalt mein kindlich Herz an Dich.

O, könnt' ich würdig Deinen Ruhm besingen,
Verkünden Deines Namens Herrlichkeit;
O, hätt' ich Fittiche, mich hoch zu schwingen
Zum Lobgesang' in der Unsterblichkeit.
Vermöcht' ich, mich mit Geistern zu vermählen,
Vertraut zu seyn mit ihren Harmonie'n,
Und könnt' ich dort mit den verklärten Seelen
In tiefster Ehrfurcht ewig vor Dir knie'n!

O Vater, gib, daß ich in Deinem Reiche,
Wo nur die schlichte Tugend fest besteht,
Mich immer als ein würd'ger Bürger zeige,
Der ruhig auf dem Weg der Wahrheit geht.

Nichts müsse von der Heiligen mich trennen,
Nur sie ist es, die ewig mich beglückt,
Und mag mich auch die ganze Welt verkennen,
Du bist der Eine doch, der mich durchblickt.

Du hast des Lebens Schicksal mir beschieden
Nach Deinem weisen, liebevollen Rath,
Und wie Du führest mich zu höherm Frieden,
Ob auf dem Rosen- oder Dornen-Pfad, —
Mir gilt es gleich! — denn selbst das herbe Wehe
Bricht des Vertrauens Felsenwand nicht durch;
Gott! Dir ergeb' ich mich! — Dein Will' geschehe!
Du bist mein Heil und meine feste Burg.

Du hast bisher mich väterlich geleitet,
Mich liebevoll gespeiset und getränkt,
Die Hände segnend über mich gebreitet,
Unzählig viel des Guten mir geschenkt.
Mit zarter Sorgfalt hast Du mich getragen,
Treu halfst Du mir aus jeder bangen Noth;
Verlaß mich nicht auch in der Zukunft Tagen,
Und gib mir gnadenreich das täglich Brod.

Vergib die Sünden mir, die ich begangen,
Du kennst das schwache Herz, wie leicht es fehlt;
Laß liebend mich die Irrenden umfangen,
Verzeihen dem, der hassend mich gequält.
Den Sieg der Liebe habe ich gewonnen,
Des Feindes Auge thränt im Wehmuthschmerz,
Ich tauche in des Lebens tiefste Wonnen,
Und sinke sanft versöhnt an's Bruderherz.

O, hilf mir wachen, hilf mir muthig kämpfen,
Wenn die Versuchung meinen Frieden stört;
Laß mich die sündliche Begierde dämpfen,
Die meines Geistes Würde tief entehrt.
Beseliget mit Liebe und Vertrauen
Bin ich zu Deinem Bunde eingeweiht,
D'rum laß auf Dich, Du Heiligster, mich schauen,
Mit Dir gelingt der Prüfung ernste Streit.

Was soll ich ängstlich kümmern mich, und sorgen,
Wenn sich der Himmel meiner Freuden trübt?
Dir sind ja meine Wünsche nicht verborgen,
Und Du bist es, der schirmend mich umgibt.
Nur Muth! — bald sind die Stürme überstanden,
Ein milder Stern bricht aus der Nacht hervor,

Und Du trägst sanft aus dieses Lebens Banden
Den müden Geist erlös't zu Dir empor.

Dir Gott, der Welten wog und Sonnen lenket,
Den jauchzend auch mein dankbar Herz erkennt,
Der Liebe in die Seele mir gesenket,
Den tief anbetend Alles Vater nennt,
Dir will ich ewig Preis und Ehre weihen,
An Deiner Hand den Pfad durch's Leben geh'n,
Dann darf ich Deiner Vaterhuld mich freuen,
Und werde einst gerecht vor Dir besteh'n.

## XIV.

O Vater auf dem Himmelsthron,
Vernimm das Fleh'n, das einst Dein Sohn
Uns liebevoll gelehret.
Du bist so gut, wir beten gern
Zu Dir, und Alles, nah' und fern,
Wird gnadenreich erhöret.

Dein Friede quell' in uns'rer Brust,
Damit wir stets mit hoher Lust
Im Guten Dir nachahmen;
Wenn Menschenliebe uns erfüllt,
Dann tragen wir an uns Dein Bild,
Und heil'gen Deinen Namen.

Dein Reich der Wahrheit und der Kraft,
Das geistige Erleuchtung schafft,
Komm' zu uns auf die Erde,
Umschlingend uns im Brüderbund,
Damit das schöne Weltenrund
Ein Tempel Gottes werde.

Dein Wille möge stets gescheh'n
Bei uns, wie dort in lichten Höh'n,
Wo Cherubim' Dich loben.

Allgütig ist Dein weiser Plan,
Und, was Du thust, ist wohlgethan,
Es läutert uns für oben.

Gib heute Speise uns und Trank,
Und nimm dafür den frommen Dank
Aus hocherfreuten Herzen;
Was Deine Gnade uns verlieh',
Laß uns, o guter Vater, nie
Gewissenlos verscherzen.

Vergib mit Milde und mit Huld,
Vergib uns alle uns're Schuld,
Wie wir auch gern verzeihen;
Nie wollen wir durch Haß und Streit,
Und nie durch Unversöhnlichkeit
Der Liebe Bund entweihen.

Ach, führ' uns in Versuchung nicht,
Und laß' uns auf dem Pfad der Pflicht
Mit sicher'm Tritte wandeln;
Und sendest Du uns Prüfung zu,
So gib, daß mit gelaß'ner Ruh'
Wir fromm und weise handeln.

Von allem Uebel, das so leicht
Am Lebenswege uns beschleicht,
Uns väterlich erlöse;
Und alle, welche Dir vertrau'n,
Verkläre einst zum sel'gen Schau'n,
Zum Schauen Deiner Größe.

Dein ist das Reich und Dein die Macht;
Gott, Dir sey Lob und Ruhm gebracht
In heiligen Aeonen;
Lobsingt dem Herrn in Ewigkeit,
Lobsingt Ihm Alle dankerfreut,
Und preis't Ihn Nationen.

## XV.

### Am Neujahr-Morgen.

Mit Aurorens goldenem Gefieder
Senket sich ein neues Jahr hernieder,
Es beginnt im raschen Flug' der Zeit.
Unser Vater in des Himmels Prangen,
Betend sey mit Dir es angefangen,
Seine erste Stunde Dir geweih't.

Wo sich nur des Lebens Pulse regen,
Und wo Herzen freudig sich bewegen,
Huldigt Alles Dir, dem Weltengeist'.
Du vernimmst das stille Fleh'n des Bramen
Wie des Christen, wenn er Deinen Namen
Voll des hohen Dankgefühles preis't.

Tugenden, die von dem Himmel stammen,
Heil'ger Wahrheit und weihte Flammen,
Glühen in dem ächten Christenthum'.
Mögen sie die Herzen uns entzünden,
Dann wird fester sich Dein Lichtreich gründen,
Und die Erde zum Elysium.

Wohl dem Dulder, der des Schicksals Bande
Hier im dunkeln, prüfungsreichem Lande
Mit des Glaubens Felsenstärke trug.
Laß' auch uns stets Deinen heil'gen Willen,
Wie die Himmelsgeister ihn erfüllen,
Freudig üben bis zum Aschenkrug'.

Aus dem blauen Aether in der Ferne,
Von dem hehren Sitze gold'ner Sterne,
Sendest Du uns immer Segen zu.
Gib auch heute, gib im neuen Jahre,
Gib uns Brod bis zu der Todenbahre;
Unser guter Vater bist ja Du!

Höre uns'rer Buße Klagetöne,
Sieh' der stillen Wehmuth Perlenthräne,
Die von uns'rer Wange niederfällt,
Und vergib, Barmherz'ger, uns die Sünden,
Wie dem Feinde wir der Schuld entbinden,
Die des Lebens Hochgenuß vergällt.

Sende unsern Schutzgeist dann hernieder,
Wenn uns der Versuchung mächt'ge Hyder
Zauberisch mit goldnem Stabe wink't,
Daß er uns mit Seraphinensprache,
Wenn wir straucheln, Mahnungsworte sage,
Und uns stärke, eh' die Tugend sinkt.

Arme Wand'rer sind wir nur hienieden;
Jenseits erst umsäuselt ew'ger Frieden
Uns im Paradieses Palmenhain'.
Doch der Himmelstrost ist uns're Labe,
Daß Du einst am nachtumhüllten Grabe
Uns von allem Uebel wirst befrei'n.

Heit're Bilder strahlen uns entgegen,
Darum wallen wir getrost den Wegen
Eines neuen Sonnenjahres zu,
Und vertrauen Dir mit Dank und Freuden;
Dein sind ja der Schöpfung Herrlichkeiten,
Unser Vater bleibest ewig Du!

## XVI.

Welch eine Fülle von Entzücken
Durchströmet uns're Brust,
Wir sind uns froh bewußt,
Daß Deine Augen auf uns blicken:
Vater unser, der Du bist im Himmel.

Mit tiefer Ehrfurcht, Gott, erkennet
Dich kindlich unser Geist;
Verherrlicht und gepreis't
Sey'st Du von Jedem, der Dich nennet,
Geheiligt werde Dein Name.

In Deinem Gnadenreich zu leben,
Mit Menschenlieb' erfüllt,
Verträglich, gut und mild,
Sey unser freudigstes Bestreben;
Zu uns komme Dein Reich.

Was Du uns auflegst, hilf uns tragen,
Was Du gebeutst, ist gut;
In Trübsal gib uns Muth,
Damit wir mit Ergebung sagen:
Dein Wille geschehe auf Erden, wie im
Himmel.

Gib väterlich uns Trank und Speise,
Gesundheit, Wohnung, Kleid,
Und was uns sonst erfreut,
Auf dieses Lebens Pilgerreise.
Unser täglich Brod gib uns heute.

Verzeih' uns, Vater, wenn wir fehlen;
Auch wir vergeben gern
All' unsern Schuldigern,
Kein bitt'rer Vorwurf soll sie quälen.
Vergib uns uns're Schuld, wie wir vergeben.

Daß von der Sünde wir uns wenden,
Der Lockung widersteh'n,
Wollst Du aus lichten Höh'n
Uns Muth und Geistesstärke senden.
Führe uns nicht in Versuchung.

Vor allen drohenden Gefahren,
Die auf des Lebens Bahn
Sich Deinen Kindern nah'n,
Mögst Du uns gnadenreich bewahren.
Erlöse uns vom Uebel.

Erfülle, Vater, was wir baten,
Denn Du erhörest gern
Die Deinen nah' und fern;
O, segne uns, Du Gott der Gnaden,
Denn Dein ist das Reich, und die Kraft,
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,
Amen.

## XVII.

Du, Vater, wohnst in unendlichen Räumen,
Wo himmlische Sphären wirbelnd sich dreh'n,
Auch wo dem Baume die Blüthen entkeimen,
Und Blumen entsprießen auf sonnigen Höh'n.
Wir dürfen Alle Dir kindlich vertrauen,
Du führest uns stets auf sicherer Bahn,
Du führest durch Dornen und rosige Auen
Zum Ziel' der Vollendung liebend hinan.

Dein heil'ger Name erfülle die Erde,
Er strahle im großen Buche der Zeit:
Preis ihm, ertön' es am friedlichen Herde,
Und da, wo verklärt die Seele sich freut!
Er werde glorreich im Tempel besungen,
Wo gläubig das Herz zu Dir sich erhebt,
Und hochgelobet in vielfachen Zungen,
Wo brünstiges Fleh'n den Lippen entschwebt.

Es blinken heilig drei Sterne im Herzen,
Vom hohen Olymp uns freundlich gesandt;
Sie leuchten glänzend, wie flammende Kerzen,
Sind Glaube, Liebe und Hoffnung genannt.

O, laß' auf sie uns das Tugendreich gründen,
Das goldene Frucht der Ewigkeit trägt,
Und dort die lohnenden Garben uns binden,
Die blühend wir schon hienieden gepflegt!

Du wirkst allmächtig in heiliger Stille,
Und Deinem Gesetz' gehorcht die Natur;
Es waltet liebend Dein göttlicher Wille
Im Sternenkranz', wie auf lachender Flur;
Gehorsam ist Dir der Cherub am Throne,
Der Aar in der Luft, die Milbe im Staub',
Du sprichst, so kreiset im Aether die Zone,
Du winkest, so weht vom Baume das Laub.

Den Blüthen gibst Du balsamische Düfte,
Im sammtenen Grün erglänzt das Gefild,
Und bunte Käfer durchsummen die Lüfte,
Es regt sich im Forst' das scheue Gewild.
Für Alles sorgest Du gütig und weise,
Schirmst Deine Geschöpfe freundlich vor Noth,
O gib uns Allen, dem Kinde und Greise,
Auch heute das liebe tägliche Brod.

Du, Vater, kennest und prüfest die Seelen,
Du weißt es, wie viel des Guten gebricht,

Wie oft wir Sterbliche straucheln und fehlen,
Und strafbar verletzen Tugend und Pflicht.
Vergib nach Deiner unendlichen Milde
Die Schuld uns, wie wir den Brüdern verzeih'n,
Und lehr' uns, ähnlich dem göttlichen Bilde,
Der süßen Vergebung Priester zu seyn.

Wenn uns'rer Hoffnungen goldene Saaten
Ein Dämon im Herzen feindlich belauscht;
Wenn uns im Leben auf schlüpfrigen Pfaden
Die Fluth des Verderbens mächtig umrauscht;
Und wenn Versuchung im Blumengewande
Uns schmeichelnd mit Rosenketten umschlingt:
Dann sende Kraft uns vom himmlischen Lande,
Die kämpfend des Sieges Krone erringt.

Erlös' uns Alle von drückender Bürde,
Schenk' Traurigen eine freundliche Ruh';
Den Dulder wappne mit Stärke und Würde,
Und send' ihm der Liebe Tröstungen zu.
Wird einst das Auge im Todeskampf trüber,
Erbebet der Sense eherner Klang:
Dann weh'n der Sterbenden Seufzer hinüber,
Als hoher Vollendung Geistergesang.

Das Reich ist Dein in der Nähe und Ferne,
Und ewig sind Kraft und Herrlichkeit Dein;
Von Dir, Herr, zeugen die goldenen Sterne,
Wie Engel in's Leben schau'n sie herein.
Dich preis't der kriechende Wurm an dem Halme,
Dich lobt der Geschöpfe freudiges Heer,
Vom Moose bis zu der kühlenden Palme,
Vom Seraph bis zur Monade im Meer'.

Und, Amen! schließt sich das kindliche Flehen,
Die Sehnsucht verschmilzt in himmlische Lust,
Und von des Sonnenbergs strahlenden Höhen
Gießt Friede sich in die zitternde Brust.
Die Herzen jauchzen in sanften Accorden
Zum Vater ein Hallelujah empor,
Und aus des Jenseits ätherischen Pforten
Tönt: Amen! vom ganzen himmlischen Chor'.

# Schluß-Sonnet.

So zieht nun hin, ihr gottgeweihten Zeilen,
Die ihr mir manche stille Lust bereitet,
Nicht länger dürfet ihr bei mir verweilen,
Zieht hin! von meinen Segnungen begleitet.

Vermag ich die Gefühle mitzutheilen,
Die mich durchströmen, wenn ihr von mir scheidet?
Kann nicht zu strenger Tadel euch ereilen,
Und werdet ihr vielleicht nicht mißgedeutet?

Mag's immer seyn! — ich will mich d'rum nicht quälen.
Wenn ich mit Dem, was ich zu Gott gesungen,
Erbauung auch nur Einem Herzen schaffe.

Wird einst mir solche Zuversicht nicht fehlen,
Dann habe ich den schönsten Sieg errungen; —
Die gute Sache ist die beste Waffe.

## Schluß-Sonnet.

So zieht nun hin, ihr gottgeweihten Zeilen,
Die ihr mir manche stille Lust bereitet.
Nicht länger dürfet ihr bei mir verweilen,
Zieht hin! von meinen Segnungen begleitet.

Vermag ich die Gefühle mitzutheilen,
Die mich durchströmen, wenn ihr von mir
scheidet?
Kann nicht zu strenger Tadel euch ereilen,
Und werdet ihr vielleicht nicht mißgedeutet?

Mag's immer seyn! — ich will mich d'rum nicht
quälen.
Wenn ich mit Dem, was ich zu Gott gesungen,
Erbauung auch nur Einem Herzen schaffe.

Wird einst mir solche Zuversicht nicht fehlen,
Dann habe ich den schönsten Sieg errungen; —
Die gute Sache ist die beste Waffe.

Im Verlage der Buchhandlung C. H. Zeh, Kaiserstraße in Nürnberg, ist seit Kurzem erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

# Das Ganze
der
# Dienstbotenhaltung,
nach dem Dienstvertrage, und einer allgemeinen Dienstbotenordnung
von
Jacob Ernst von Reider,
Königl. Bayer. erstem Landgerichts-Assessor.
8. cartonirt 24 kr.

Für Gesetzgebung, und zum Behufe einer zu erleichternde Entwerfung einer schon längst besprochenen allgemeinen Dienstbotenordnung bringt man die in Vorlage geprüften Erfahrungssätze um so mehr in Erinnerung, als dieses Werkchen, indem das vollständigste in diesem Fache, in mehreren Zeitschriften vortheilhaft empfohlen wurde.

# Naturgeschichte
für
die Jugend
und
zum Selbstunterrichte
von
J. E. von Reider.
In 2 Bänden mit 120 illum. Abbildungen auf 16 Kupfertafeln (63 Bogen.) gr. 8. Cartonirt. Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Rthlr.

Da dieses Werk nach einem vollkommenen System wissenschaftlich bearbeitet ist, und nicht unzusammenhängende Theile oder nur Unterhaltungen enthält, so

wird sich diese Naturgeschichte als die umfassendste in dieser Art auszeichnen, um so mehr, da die nach der Natur und den besten Werken aufgefaßten und sehr gelungenen zahlreichen Abbildungen auch noch das Aeussere erhöhen, und ein so mäßiger Preis die Anschaffung allgemein möglich macht.

---

J. F. Grubers,

Verfasser des Frühlingsblumenkranzes und des Bildungsbuchs für die Jugend,

## Tugend-Gallerie

in moralischen

Charakter-Gemälden

aus dem Leben frommer und edler Jünglinge und Mädchen, zur Belehrung und Veredlung des Gefühls, und zur Beförderung häuslicher Tugenden für die Jugend bearbeitet.

Mit 8 sorgfältig gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln, 8. ganz in roth Maroquin gebunden (224 Seiten). Preis 2 fl. 15 kr. oder 1 ¼ Thlr.

Dieses Werk, welches 22 Charaktergemälde aus dem Jugendleben tugendhafter und in der Geschichte sich rühmlich ausgezeichneter Menschen enthält, ist in einem gemüthlichen, Geist und Herz fesselnden Ton geschrieben, und wird bei der Jugend die schönsten und wünschenswerthesten Zwecke entfalten, nemlich: Ehrfurcht und Liebe zu Gott, liebenden Gehorsam gegen Eltern, Lehrer ꝛc., Erweckung der Anhänglichkeit für Fürst und Vaterland, und endlich Anfachung jeder still glimmenden häuslichen Tugend. Eine zweckmäßigere und preiswürdigere Jugendschrift, mit so trefflichem Text, ausgezeichnet schönen Kupfern und elegantem Aeussern wird es nicht so leicht geben; wir können sie daher auch als ein schönes Festgeschenk bestens empfehlen.

---

# Tugend-Spiegel

oder

die Folgen der guten und bösen

**Handlungen,**

in kleinen gemüthlichen Erzählungen für die Fassungskraft des ersten Kinderalters bearbeitet

von

**C. W. H. Lange,**

Verfasser des Vater Mosbach, der moralischen Erzählungen, der lehrreichen Darstellungen rc.

Mit 16 illum. Kupfern. 8. schön gebunden 1 fl. 15 kr. oder 18 Gr.

Der Titel dieses Werkchens läßt den zweckmäßigen Inhalt von dem rühmlichst bekannten Verfasser nicht bezweifeln, und da Kinder die bösen und nachtheiligen Folgen einer leichtsinnigen Handlung nicht kannten, so schleichen sich unbemerkt Laster in das so empfängliche Herz des Kindes ein, die nur mit großer Mühe wieder vertilgt werden können. Diesem zuvorzukommen, empfehlen wir Eltern und Erziehern dieses schöne und doch so wohlfeile Büchlein.

---

Neues

# Kunst- und Wunderbuch

oder

verborgene Geheimnisse

welche

ein sterbender Vater seinen Kindern übergeben

bestehend

in einer Sammlung ausgesuchter Vorschriften zum Gebrauche für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler, Kunstliebhaber und Hausmütter.

Herausgegeben

von

A. R * * *

Drei Theile.

Fünfte neu umgearbeitete und vermehrte Auflage.

428 Seiten. Cartonirt. Preis 1 fl. 30 kr. oder 1 Thlr.

Diese fünfte Auflage hat eine neue Eintheilung, einen neuen gediegenen Inhalt angenommen; sie umfaßt 351 Vorschriften aus dem Gebiete 1) der Oekonomie; 2) Landwirthschaftskunde; 3) Gesundheitskunde; 4) Hausmittel; 5) aufrichtige Anweisung zum Distilliren Breslauer, Danziger und anderer Liköre, Rosolis und Aquavite; 6) Schönheitspflege; 7) Dinten-Recepte; 8) Verfertigung des Siegellacks in verschiedenen Farben; 9) Verfertigung einiger Stiefelwichsen; 10) Verfertigung einer guten Hausseife; 11) Bäckereien; 12) in Branntwein und Zucker eingemachte Früchte; 13) Zubereitung einiger beliebter Getränke; 14) Thierarzneikunde.

Das ökonomische Fach ist am Stärksten ausgedehnt, und besteht allein aus 148 Vorschriften. Es berührt die gemeinnützigsten Gegenstände, die in einem Hauswesen vorkommen, und beleuchtet Alles mit gründlicher Erfahrung. Mit gleichem Fleiße und Sachkenntniß sind die übrigen Fächer behandelt, besonders die Gesundheitskunde, die ein geschickter Arzt redigirte, daher die darin angegebenen Heilmittel mit voller Zuversicht gebraucht werden können. Was allenfalls in der vorigen Auflage schwankend oder nicht wesentlich nützlich war, hat bei dieser Umarbeitung andern neuen Gegenständen Platz gemacht. So möchte sich dieses Kunstbuch in jedem Haushalt das Bürgerrecht erworben haben, auch zeigt schon genügend der schnelle Absatz d. vorigen Auflage, wie sehr dessen Werth vom Publikum anerkannt worden ist. Um es übrigens in jedermanns Hände zu bringen, so hat die Verlagshandlung den Preis aufs Billigste gestellt.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Rob. Kotter
ckbin

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beyer, D. B.

Das Vater Unser in siebenzehn neuen poetischen Umschreibungen der hä
uslichen Andacht geweiht

Nürnberg [u.a. 1827

Asc. 539 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260208-1